

Beschluss-(Resolutions-)Antrag

der Gemeinderät*innen Georg Prack, BA (GRÜNE) und Christina Wirnsberger (GRÜNE) zu Post Nr. 1 der Tagesordnung (Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen (GWS)) für den Gemeinderat am 22.06.2026 - 23.06.2026.

Recht auf kühles Wohnen sichern - Gebäude klimafit machen

Die Klimakrise führt in Wien zu einer stetigen Zunahme von Hitzetagen und Tropennächten. Seit der Klimaperiode 1961 bis 1990 hat sich die Zahl der Hitzetage in Wien von durchschnittlich zehn auf rund 30 pro Jahr verdreifacht (vgl. Austrian Institute of Technology). Zusätzlich wurden im Jahr 2024 53 Tropennächte (über 20°C) gemessen - dabei zeigt sich immer deutlicher, dass zahlreiche (Bestands-)Wohnungen nicht für die aktuellen Gegebenheiten ausgelegt und ausreichend gegen die steigenden Temperaturen geschützt sind.

Eine im vergangenen Sommer von der Universität für Bodenkultur (BOKU) gemeinsam mit Greenpeace und der Volkshilfe durchgeführte Untersuchung verdeutlicht das Ausmaß des Problems: In zahlreichen Wohnungen wurden Innentemperaturen von über 30 Grad Celsius gemessen. Besonders betroffen sind hierbei schlecht sanierte Altbauwohnungen, da sich diese schneller aufheizen und die Wärme nur verzögert wieder abgeben.

Zusätzlich, so die Studie, sind armutsgefährdete Haushalte besonders betroffen. Viele armutsbetroffene oder -gefährdete Menschen leben in Wohnungen mit unzureichender thermischer Qualität und verfügen nicht über die finanziellen Möglichkeiten, sich durch Sanierungsmaßnahmen, die Anschaffung von

Beschattungssystemen oder sonstige technische Kühlung vor den Folgen extremer Hitze zu schützen. Die Belastungen reichen von Schlafmangel und Konzentrationsschwierigkeiten bis hin zu erheblichen gesundheitlichen Risiken für Kinder, ältere Menschen und andere vulnerable Gruppen. Verständlich, dass sich - jene, die es sich leisten können - vermehrt mit individuellen Lösungen, etwa Klimaanlage, vor der Hitze schützen möchten, was wiederum die Umgebungstemperatur aufheizt und den Energiebedarf steigert.

Der Schutz vor sommerlicher Überhitzung darf nicht länger eine Frage individueller finanzieller Möglichkeiten sein, sondern ist zunehmend eine Frage der sozialen Gerechtigkeit. Alle Wienerinnen und Wiener sollen das Recht auf eine kühle und gesundheitlich verträgliche Wohnung haben. Die Stadt Wien ist daher gefordert, durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass Wohnraum auch unter den Bedingungen der Klimakrise lebenswert und vor extremer Hitze geschützt bleibt.

Bauteilaktivierung zählt zu den effizientesten technischen Lösungen für eine nachhaltige Temperierung von Gebäuden und kann insbesondere in Verbindung mit erneuerbaren Energieträgern einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion von Hitzebelastungen leisten.

Die unterzeichnenden Gemeinderät:innen stellen daher gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien folgenden

BESCHLUSSANTRAG:

Die amtsführende Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen wird ersucht, die zuständigen Stellen der Stadt Wien anzuweisen, die rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen zu prüfen und geeignete Maßnahmen zu setzen, damit Bauteilaktivierung bei Neubauten und bei umfassenden Sanierungen und Umbauten künftig als Standardlösung zur energieeffizienten Temperierung von Gebäuden umgesetzt wird. Dem Ausschuss für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen soll über etwaige Überprüfungsergebnisse Bericht erstattet werden.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung dieses Antrags.

Wien, am 23.6.2026

